

Soziales Fußball-Zentrum Frankfurt-West



Schirmherr Oberbürgermeister Peter Feldmann
Unterstützer Sportkreis Frankfurt am Main

Henning Brandt
Verwaltungsstelle Höchst, Amt des Oberbürgermeisters

Klaus Deigert
Regionalrat Sossenheim

Rainer Eckert
Sportkreis Frankfurt am Main

Helga Nagel
Multikulturelle Angelegenheiten

Helmut Wagner
SG 01 Hoechst

Susanne Jung
Kickwerk-Koordination



Kickwerk 2014 / 2015 Auswertung & Ausblick

1. Kickwerk 2014 / 2015 ist ein inklusives Jugend-Fußball-Projekt des Sozialen Fußball Zentrums Frankfurt-West. Es findet in drei miteinander zusammenhängenden Phasen statt: in 15 wöchentlich durchgeführten Fußball-Nachmittagen von September 2014 bis Januar 2015, also im 1. Schulhalbjahr, in einem erweiterten Kickwerk von April bis Juni 2015 sowie in einem kompakten Fußball-Camp (3 Tage von jeweils 9 - 16 Uhr) in den Herbstferien 2014. - Dies ist im Vergleich zu 2013 eine zeitliche sowie eine räumliche 'Verdoppelung' mit entsprechend höheren Anforderungen an Betreuung, Logistik, Organisation und Finanzen.
2. An den Fußball-Nachmittagen im 1. Schulhalbjahr nehmen insgesamt 38 Schülerinnen und Schüler der Hostatoschule, der Kasinoschule (beide Frankfurt-Höchst) und der Panoramaschule (Frankfurt-Nied) teil. An den Nachmittagen des erweiterten Kickwerks im Frühjahr 2015 sind insgesamt 35 Schülerinnen und Schüler der Walter-Kolb-Schule, der Karl-Oppermann-Schule (beide Frankfurt-Unterliederbach) sowie der Fritz-Redl-Schule (Frankfurt-Höchst) beteiligt. Lehrerinnen und Lehrer dieser Schulen arbeiten mit unserem ehrenamtlichen pädagogischen Betreuungsteam zusammen. Die sportliche Leitung übernimmt eine professionelle Fußballschule unter Mitarbeit von Studierenden der Sportwissenschaft, der Pädagogik und der Sozialen Arbeit als Assistenz-Trainern.
3. Am kompakten Fußball-Camp ('Herbstferien-Kickwerk') nehmen insgesamt 50 Kinder und Jugendliche teil, darunter auch ca. 12 Schülerinnen und Schüler der genannten Schulen. Ein aus 15 bis 20 Persönlichkeiten bestehendes sportlich-pädagogisches Betreuungsteam verantwortet den Ablauf vor Ort: vom Fußballtraining über vielfältige pädagogische Angebote bis zum Mittagessen in ansprechenden Formen.
4. Die Ziele von Kickwerk 2014 / 2015 sind ambitioniert. Mit einem qualifizierten sportlichen und pädagogischen Angebot sollen Kindern und Jugendlichen - unabhängig von sozialer Lage, nationaler Herkunft, kultureller Prägung, gesundheitlichem Inventar, sportlicher Leistungsfähigkeit und Geschlecht - in einer Atmosphäre aus Freude, Leistung und Wertschätzung Impulse für ihre sportliche und persönliche Entwicklung geboten werden. Unser Projekt wirkt inklusiv in sozialer Hinsicht, inklusiv in interkultureller Hinsicht und inklusiv in Hinsicht auf die gleichberechtigte Teilhabe von behinderten und nicht behinderten Kindern.

5. Die Entwicklung unseres Projekts weist im laufenden Jahr 2014 / 2015 einige wichtige Charakteristika auf:

- Planung, organisatorische Abläufe und Logistik funktionieren reibungslos und sind in einem positiven Sinne Routine geworden
- Unser Team aus organisatorisch, sportlich und pädagogisch verantwortlichen Persönlichkeiten erweitert sich durch die gewachsenen Anforderungen deutlich, was eine signifikante, wenn auch unkomplizierte 'Integration von Neuen und Alten' erfordert
- Die Zusammenarbeit im Kickwerk-Team ist durchweg harmonisch; jedes Team-Mitglied arbeitet selbständig und Team-orientiert; Aufgaben werden eigenständig angenommen und gelöst; Konflikte treten nicht auf; Offenheit, Freundlichkeit und Verlässlichkeit sind charakteristische Merkmale der Teamarbeit
- An Fachgesprächen und fachlichen Fortbildungen nehmen in der Regel alle Team-Mitglieder teil und nutzen die dadurch gegebenen Möglichkeiten der Qualifizierung auf den Gebieten der Inklusion im Sport und des Projektmanagements
- Die Trainings zur Umsetzung inklusiver Arbeit und des Zusammenwirkens von Trainern und Pädagoginnen 'auf dem Platz' werden gerne und intensiv wahrgenommen

6. Ständige Aktualisierung des Konzepts (im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses KVP) und eine entsprechende Entwicklung des Teams kosten viel Zeit und hohen personellen Einsatz jeder beteiligten Persönlichkeit. Das ist umso bemerkenswerter als das Soziale Fußball Zentrum / Kickwerk ein weitgehend ehrenamtliches Projekt ist. Sämtliche Mitglieder der Projektleitung arbeiten im strikten Sinne ehrenamtlich, freiwillig, ohne Honorar. Im Wesentlichen kaufen wir organisatorische, sportliche und pädagogische Leistungen zur Absicherung der inhaltlichen Qualität der Arbeit für die Kinder und Jugendlichen ein. Die Betreuungskräfte erhalten eine geringe Aufwandsentschädigung, vergleichbar mit 'Ehrenamts-Pauschalen'. - Da wir als inklusives Projekt eine hohe Betreuungsdichte anstreben und mit hohem Personalaufwand auch gewährleisten, laufen natürlich durch zahlreiche kleine Beträge durchaus signifikante Kosten auf.

7. Rückmeldungen von Kindern, von Eltern, von Lehrkräften und Schulleitungen und von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind durchweg positiv. Die unter 5. aufgeführten wichtigen Charakteristika beruhen auf eben solchen zahlreichen Äußerungen. Unterstützer des Projekts nehmen üblicherweise eine Überprüfung unserer Zusagen und der erreichten Ergebnisse vor, nicht wenige von ihnen kennen unsere Arbeit aus eigenem Augenschein. Die Tatsache, dass viele Eltern ihre Kinder immer wieder beim Kickwerk anmelden, spricht aus unserer Sicht ebenfalls für die Qualität unserer Tätigkeiten.

Zu Kriterien der kritischen Würdigung und Anerkennung unserer inklusiven Arbeit zählen wir auch, dass in 2014 / 2015 zwei Studierende der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences (vormals: Fachhochschule Frankfurt) ihre Pflicht-Praktika beim Kickwerk absolvieren. - Eine junge Pädagogin schreibt gerade ihre Master-Arbeit über das Kickwerk. - Ein Vertreter des Sozialen Fußball Zentrums / Kickwerk ist seit Frühjahr 2015 in die Arbeitsgruppe 'Teilhabe und Vielfalt im Kinder- und Jugendsport' der Deutschen Sportjugend im DOSB berufen worden.

Projektleitung und Beirat unseres Projekts unterziehen unsere Arbeit selbst regelmäßig einer kritischen Sichtung. Ab kommendem Jahr planen wir auch eigene 'Ergebnis- und Wirksamkeits-Analysen'.

8. Seit 2012 wird das Kickwerk (im ersten Jahr noch unter der Bezeichnung Soccer Sommer) als inklusives Jugendprojekt des Sozialen Fußball Zentrums (SFZ) nunmehr durchgeführt und hat in den knapp drei Jahren seiner Existenz eine beachtliche Dynamik entwickelt:

- Die inklusive Arbeit mit Kindern gilt als qualifiziert, seriös und verlässlich
- Der Charakter der Arbeit als Fortbildung für Erwachsene genießt hohes Ansehen
- Projektleitung und Management, Trainer und pädagogische Betreuerinnen arbeiten stabil
- Die Vernetzung des Projekts wächst rasch, kompetente Persönlichkeiten arbeiten mit
- Wichtige soziale Einrichtungen unterstützen die inhaltliche soziale und pädagogische Arbeit aktiv
- Wichtige Institutionen als Partner sichern das Projekt ideell und materiell
- SFZ und Kickwerk wirken als 'innovative Software', als Ideen-Lieferant mit starken operativen Fähigkeiten
- Die Ausstrahlung ist die eines geschätzten qualifizierten ehrenamtlichen Projekts
- Dieses Standing muss deshalb bei allen zukünftigen Schritten erhalten und sichtbar bleiben

SFZ und Kickwerk verfolgen auf dieser Basis ihre grundsätzlichen Ziele:

- Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche, Eltern, Vereine, Schulen, soziale Einrichtungen, ...
- Der inklusiv-soziale Charakter bleibt unter allen Umständen oberster Maßstab
- Die Ziele:
 - Kindern und Jugendlichen Wege in Vereine öffnen
 - Vereine unterstützen, um für alle Kinder, Jugendliche bereit und zugänglich zu sein
 - Entwicklung sozialer Kompetenzen unterstützen - die von Kindern, die von Vereinen
 - Demokratisches Engagement sämtlicher Zielgruppen für ihren Stadtteil wecken und fördern
- SFZ / Kickwerk sieht sich als inklusiv-sozialer 'Anwalt', Partner für tendenziell und akut benachteiligte Kinder, Jugendliche und deren Eltern

Kickwerk 2014 / 2015 hat praktisch nachgewiesen, dass eine von Anfang an angestrebte Nachhaltigkeit kein leeres Wort ist. Die laufende Phase ist ein wesentlicher Schritt hin zu einer Verständigung aller Beteiligten auf eine

Kultur der Akzeptanz

Die Tatsache, dass seit April 2015 in zwei Frankfurter Vereinen (SG 01 Hoechst und FC Heisenrath Goldstein) inklusive Pilot-Projekte begonnen haben mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen Wege in ganz normale Vereine zu öffnen, ist äußerst ermutigend und motivierend. Ohne Kickwerk 2014 / 2015 und dessen Vorgänger ist dieser bedeutende Schritt nicht möglich.¹

9. Soziales Fußball Zentrum und Kickwerk sind ausgerichtet auf geplante, konzeptionell begründete und systematisch implementierte Inklusion in einem pädagogisch umrahmten Freizeitbereich.² Das Projekt bewegt sich damit an einer vorderen Linie heutiger sozialer und pädagogischer Herausforderungen, vor denen u.a. Kindertagesstätten, Schulen, Horte, offene (Jugend-) Einrichtungen sowie (Sport-) Vereine stehen.

¹ Die beiden Pilot-Projekte sind zunächst bis Herbst 2015 geplant. Der Einstieg an beiden Orten ist nach etwa vier Wochen außerordentlich ermutigend, der Kickwerk-Standard in inhaltlicher, konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht scheint sich auch hier zu bewähren. - Eine ausführliche Auswertung folgt im Oktober 2015.

² Wir erlauben uns auf Grundsatzdokumente des Sozialen Fußball Zentrums und seines inklusiven Jugendprojekts Kickwerk sowie auf den Auswertungsbericht von Kickwerk 2013 zu verweisen, die bei weitergehendem Interesse bei der Projektleitung angefordert bzw. freundlicherweise der Website www.kickwerk-frankfurt.de entnommen werden dürfen

Auf der Grundlage von Auswertungsgesprächen mit sämtlichen Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern scheint uns die Bewertung möglich: Kickwerk 2014 / 2015 hat seine Ziele erreicht.

- Die Kriterien mit Blick auf teilnehmende Kinder, Eltern und Schulen sind realisiert
- Die Kriterien mit Blick auf Abläufe und sportlich-soziale Ergebnisse sind realisiert
- Die Konzeption erweist sich als tragfähig
- Die handelnden Persönlichkeiten sind kompetent, ihre Zusammenarbeit ist einwandfrei
- Projektleitung, operativ Verantwortliche und externe Unterstützer arbeiten effektiv
- Die Finanzierung kann dank großzügiger Förderer gesichert werden,
der Umgang mit den finanziellen Mitteln ist zweckgerichtet und sparsam
- Das Projekt Soziales Fußball Zentrum / Kickwerk ist fortzusetzen.

10. Die qualifizierte inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, die darauf beruhende engagierte Arbeit aller Beteiligten vor Ort und im Hintergrund sind nicht möglich ohne die bedeutende materielle und immaterielle Unterstützung durch Ämter der Stadt Frankfurt, Betriebe, Stiftungen, Verbände, Einrichtungen und Einzelpersonlichkeiten.

Ihnen allen sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus.

Anlagen



Kickwerk 2014: 3 Tage Fußball Camp Für Jungen und Mädchen von 8 - 12 Jahren

Wann? Montag, 27. Oktober 2014 10.00 - 16.00 Uhr
Dienstag, 28. Oktober 2014 10.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch, 29. Oktober 2014 10.00 - 16.00 Uhr

Wo? SV Zeilsheim • Lenzenbergstraße 24 • 65931 F-Zeilsheim

Wer? Fußballschule Atze Rompel
mit qualifizierten Jugendtrainern,
Pädagoginnen & Pädagogen

Was? Montag
Täglich

ab 09.00 Uhr
ab 09.00 Uhr
Freiwillig - zusätzlich
10.00 Uhr
12.00 Uhr
ca. 12.45 Uhr

14.00 Uhr
16.00 Uhr

Empfang
Spiele
& 'Gehirn-Jogging'
1. Trainingseinheit
Gemeinsames Mittagessen
Spiele mit und ohne Ball
Freude mit Bewegung & Kultur
2. Trainingseinheit
Ende des Fußball-Tages



Für wen? **Uns ist jedes Kind willkommen**
- wir weisen kein Kind ab

Wie viel? 30.- € pro Kind für Fußballschule, Essen und Getränke, Betreuung
Falls erforderlich, verringern wir den Teilnahmebeitrag
- bitte sprechen Sie vertrauensvoll mit uns

Mit wem? Sie haben Rückfragen? Sie wollen Ihr Kind anmelden?
Bitte sprechen Sie mit unseren Verantwortlichen

oder Susanne Jung • 0171 - 40 29 407 • suevent01@aol.com
Rainer Eckert • 069 - 661 233 65 • SportInfoFrankfurt@email.de

Ein Projekt von ... Soziales Fußball Zentrum Frankfurt-West / Sportkreis Frankfurt
c/o Dr. Rainer Eckert • Schüttenhelmweg 22 • 60529 Frankfurt am Main



Kickwerk 2014

Das inklusive Jugend-Projekt des Sozialen Fußball Zentrums Frankfurt-West

Liebe Eltern,

wenn Sie wünschen, dass Ihr Kind im Rahmen unseres pädagogischen Angebots **Spielen ▪ Bewegen ▪ Entspannen ▪ Lesen & Rätseln** (von Montag bis Mittwoch vormittags von 09.00 bis 10.00 Uhr) eine kleine **Motivationsförderung im Lesen, im Rechnen oder generell für die Schule** erhält, lassen Sie uns das bitte wissen.

In diesem Fall bitten wir Sie sehr herzlich, dass Ihr Kind

- sein Lieblingsbuch zum Lesen und Vorlesen
- sein Lieblingsbuch zum Rechnen

mitbringt. Natürlich haben wir auch selbst einen Vorrat an geeignetem Material.

Wir können und wollen in diesen wenigen Tagen **keine Nachhilfe** durchführen. Wir werden jedoch versuchen, Ihrem Kind ein wenig Unterstützung für Motivation und Lernfreude zu geben.

Motto: Ein guter Fußballer ist auch gut im Lesen und Rechnen.

Bitte melden Sie Ihr Kind **nur mit seiner Zustimmung** zur Lese-, Rechen- und Schulmotivation an. Beachten Sie bitte:

Es sind Ferien und Ihr Kind soll sich vor allem erholen

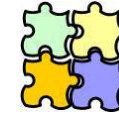
Wenn Sie Rückfragen haben, wenn Sie sich einfach so einmal über pädagogische Fragen austauschen wollen, sprechen Sie bitte mit Persönlichkeiten aus unserem Pädagogen-Team.

Sie erreichen unsere Pädagoginnen und Pädagogen

- im Kickwerk-Camp täglich (von Montag bis Mittwoch) auf dem Sportplatz
- oder über Susanne Jung • 0171 - 40 29 407 (Kickwerk-Koordinatorin)
- oder über Rainer Eckert • 0157 - 86 29 46 00 (Pädagogischer Leiter)

Kickwerk-Standard:

Kultur der Akzeptanz



Soziales Fußball Zentrum



Inklusives Jugendprojekt

Einige Anregungen zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen

Es gibt keine besonderen "Tricks"

Zentrale Herausforderung ist es, Besonderheiten von Fähigkeiten und Bedürfnissen zu verstehen, zu akzeptieren und dabei immer wieder zu lernen, den Beziehungen und der Sache angemessene Strategien zu entwickeln.

Hilfreich ist ein Blick-Wechsel

Weg vom einzelnen Kind, vom einzelnen Jugendlichen mit manchmal herausforderndem Verhalten ...
... hin zum sozialen Umfeld (vor Beginn, während, nach Kickwerk-Training oder in anderen 'offenen' Situationen)

Eine veränderte Blickrichtung verändert die zentrale Frage ...

Nicht mehr vorrangig:

"Mit welchen Methoden wirke ich (als Trainer, als Pädagogin, als Eltern) direkt auf ein Kind, einen Jugendlichen ein mit dem Ziel, dessen Verhalten in eine von mir gewünschte Richtung zu verändern?"

... hin zu einem systemischen Herangehen

Sondern verstärkt:

"Wie schaffe ich gemeinsam mit allen Kindern und Jugendlichen, abgestimmt mit allen Trainern und Pädagoginnen, unterstützt von allen Eltern eine stabile soziale und sportlich-pädagogische Atmosphäre, in der sich *alle* Kinder und *alle* Jugendlichen ihren jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend entwickeln können?"

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen

Jedes Kind mit besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen ist - auf dem Hintergrund übereinstimmender Ausprägungen - anders als andere Kinder mit ähnlichen Besonderheiten. Das macht es sinnvoll, sich vorbereitend und fortlaufend mit jeweils individuellen Verhaltensweisen zu befassen. Wenn pädagogische und soziale Impulse und Aktionen möglichst gut zu Fähigkeiten und (Entwicklungs-) Bedürfnissen des Kindes, des Jugendlichen passen, wächst die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen, wertschätzenden und die Würde aller Beteiligten währenden Beziehungsaufbaus. Das ist entscheidende Voraussetzung für angestrebte und mögliche sportliche Erfolge in einer inklusiven Umgebung.

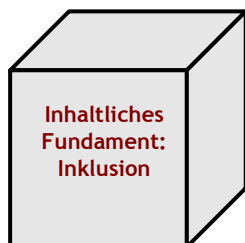
Kultur der Akzeptanz

Einige wenige einfache Leitlinien für das Verhalten von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Trainern, Pädagoginnen:

- Jedes Verhalten eines Kindes ist eine Botschaft an uns Erwachsene - unsere Aufgabe ist, diese Botschaften zu verstehen
- Kein Kind ist schwierig - doch viele Kinder zeigen uns durch ihr Verhalten, dass ihre Lebensumstände schwierig sind
- Jedes Kind ist willkommen, wie es ist - kein Kind wird ausgeschlossen
- Wir unterstützen uns wechselseitig mit unseren jeweiligen Stärken
- Wir dulden keine Herabsetzungen, keine Verletzungen von Wertvorstellungen, keine Gewalt (weder physisch, noch psychisch)
- Mitunter befremdliches Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erklären wir und werben um Verständnis
- Nicht angemessene Konflikte fangen wir möglichst präventiv ab, falls erforderlich deeskalieren wir solche Konflikte, und immer bearbeiten wir sie rational wie emotional in geeigneter Form
- 'Kultur der Akzeptanz' ist ihrem Wesen nach nichts anderes als praktischer Respekt vor jedem Menschen in jeder Situation

Bausteine:

Inklusive Arbeit in Kickwerk-Projekten und Pilot-Vereinen



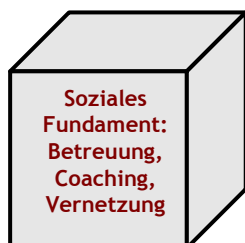
**Inhaltliches
Fundament:
Inklusion**

- ▶ Vermittlung von fachlichen Kenntnissen: 'Norm' und 'Abweichung' in kindlichen / jugendlichen Entwicklungen
- ▶ Arbeit an sozialen und pädagogischen Kompetenzen
- ▶ Methoden zum angemessenen sozialen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Fähigkeiten
- ▶ Unterstützung von Verantwortlichen im Verein
- ▶ Fortbildung für Jugendtrainer im Verein
- ▶ Unterstützung für Jugendspieler
- ▶ Fortbildung für Eltern



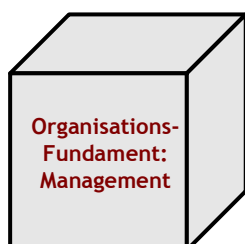
**Sportliches
Fundament:
Training
& Spiel**

- ▶ Vermittlung von fachlichen Kenntnissen: Motivation in Training und Spiel mit heterogenen Gruppen
- ▶ Vermittlung von praktischen Trainings-Kompetenzen
- ▶ Methoden zum angemessenen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Fähigkeiten im Vereins-Sport
- ▶ Entwicklung und Erprobung eines angemessenen Spielbetriebs
- ▶ Fortbildung für Jugendtrainer und Jugendbetreuer
- ▶ Unterstützung für Jugendspieler
- ▶ Fortbildung für Eltern



**Soziales
Fundament:
Betreuung,
Coaching,
Vernetzung**

- ▶ Vermittlung von fachlichen Kenntnissen: Methoden von angemessener Betreuung und Coaching
- ▶ Aufbau von unterstützenden Strukturen: intern im Verein, extern im lokalen Umfeld
- ▶ Einbeziehung von Eltern und weiteren Ehrenamtlichen
- ▶ Fortbildung für Jugendtrainer und Jugendbetreuer
- ▶ Vernetzung im lokalen Umfeld



**Organisations-
Fundament:
Management**

- ▶ Professionelles Projektmanagement
- ▶ Seriöse Evaluation und Nachhaltigkeit
- ▶ Externe (wissenschaftliche) Begleitung
- ▶ Gewinn von Ehrenamtlichen mit professionellen Kompetenzen
- ▶ Angemessene Öffentlichkeitsarbeit

© SFZ 2015

Kleine Handreichung für Vereinsvorstände, Trainer, Betreuer und Eltern

Inklusiv orientierte Konfliktprävention

in Kickwerk-Projekten und Pilotvereinen

• Dies sind Anregungen für Kickwerk-Projekte und Pilotvereine zum vorbeugenden Umgang mit nicht angemessenen Konflikten. Diese Anregungen sind fast unmittelbar umsetzbar, wenn die Verantwortlichen in den Vereinen das wollen und wenn Trainer, Betreuer und Eltern sie dabei aktiv unterstützen.

• Die nachfolgenden Anregungen zur Inklusiven Konfliktprävention können ggf. auch nützlich sein für Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, für Schulen und andere soziale Bereiche, in denen Fußball, Sport allgemein eine Rolle spielt.



• Jeder, der sich auf Fußballplätzen bewegt, kennt Konflikte, bei denen Beteiligte beleidigt, durch Worte und Gesten verletzt, herabgesetzt oder verächtlich behandelt werden. Oft liegen diese noch unterhalb der Anwendung körperlicher Gewalt, sie schaffen dennoch ein aggressives Klima, in dem noch schwerer wiegende Auseinandersetzungen wahrscheinlicher werden können.

• Hierfür gelten Erfahrungen, Methoden und bekannte Regeln zur Vorbeugung gegen Konflikte und zum Umgang mit ihnen. Gut geführte Vereine haben oft eigene Methoden hierfür entwickelt.



• Darüber hinaus gibt es jedoch auch Konfliktmuster mit Dimensionen, die sich gegen die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Verein richten. Das ist immer der Fall, wenn gezielt 'Werte-Verletzungen' eingesetzt werden: persönliche Beschimpfungen und Angriffe unter Bezug auf psychische und physische Besonderheiten, oft auch verknüpft mit Herabsetzungen von humanistischen Grundwerten, von religiösen und kulturellen Auffassungen, von nationalen und herkunftsbezogenen Merkmalen. Solche Konflikte verhindern inklusive sportliche und soziale Entwicklungen.

• Inklusiv orientierte Prävention gegen derartige Muster beginnt mit einem Leitbild eines Vereins, das auf dem Grundsatz beruht: **Uns ist jeder Mensch willkommen, so wie er ist - wir weisen niemanden ab. Jedes Mitglied verhält sich innerhalb und außerhalb des Kickwerk-Projekts und des Vereins in jeder Situation fair und respektvoll gegenüber jedem Anderen - unabhängig von dessen Alter, besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen, Geschlecht, sozialer Herkunft, kultureller Orientierung, Religion und Nationalität.**



Jedes Kickwerk-Projekt und jeder Pilotverein kann den Grundsatz mit relativ geringem Aufwand und praktisch ohne finanzielle Kosten umsetzen. Die 'Basics' bestehen aus lediglich zwei Regeln:

- Regel 1 In Kickwerk-Projekten und Pilotvereinen werden Kinder und Jugendliche nicht beschimpft, sie werden nicht angeschrien und nicht beleidigt, nicht von Trainern, nicht von Betreuern, nicht von Eltern, nicht von anderen Erwachsenen.
- Regel 2 In Kickwerk-Projekten und Pilotvereinen schreien Erwachsene sich nicht an und beleidigen sich nicht, unabhängig davon, worum es sich handelt, wo und wann es stattfindet.

Eine erweiterte Version von inklusiv orientierter Konfliktprävention erfordert einen etwas höheren Aufwand, jedoch ebenfalls nur geringe Kosten. Die 'Basics' werden hierfür ergänzt durch zwei weitere Regeln:

- Regel 3 In Kickwerk-Projekten und Pilotvereinen arbeiten (Jugend-) Trainer, Betreuer und Eltern regelmäßig daran, ihre pädagogischen und sozialen Fähigkeiten gemeinsam zu entwickeln.
- Regel 4 In Kickwerk-Projekten und Pilotvereinen setzen wir einen hohen Standard an Respekt und Fairness im Training, im Spiel, im Projekt- und im Vereinsleben, der ausnahmslos für alle Beteiligten verbindlich ist: von Leitung und Vorstand bis zu den Bambini.

SFZ & Kickwerk

Zum inklusiven Charakter & zu einigen Perspektiven des Projekts

Stand: April 2015

Arbeit mit Vereinen

- + Beratung / Workshops
- + Coaching / Vereinsverantwortliche
- + Train the Trainer

Kickwerk Verein

- + Kompaktes flexibles ‚Paket‘
- + Fußball Camp
- + Beratung & Unterstützung

Pilotprojekt Inklusion

- + Inklusion im Verein vor Ort
- + Ausbildung (Trainer, Eltern, Vereinsverantwortliche)
- + Beratung & Unterstützung

Inklusion
in einem sportlich-pädagogisch umrahmten Freizeitbereich

Partnerschaftliche Kooperation
in einem sportlich-pädagogisch umrahmten Freizeitbereich

Offenes Angebot
in einem sportlich-pädagogisch umrahmten Freizeitbereich

Gleichberechtigte Teilhabe
Jedes Kind ist willkommen - keines wird ausgeschlossen

- * Sozial
- * Kulturell
- * Mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen

Kickwerk

- * Hostatoschule (Höchst)
- * Kasinoschule (Höchst)
- * Panoramaschule (Nied)

Kickwerk XT

- * Fritz-Redl-Schule (Höchst)
- * Karl-Oppermann-Schule (Unterliederbach)
- * Walter-Kolb-Schule (Unterliederbach)

Kickwerk Ferien

- * Ferien-Fußballschule
- * Pädagogische Ummantelung

- > Orientiert an UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen
- > Nachhaltigkeit angestrebt

- > Mehrfach durchgeführt

- > In Planung
- > Annahme durch Vereine noch zu testen

- > Seit April 2015
- > Zwei Vereine beteiligt

- > Seit 2013
- > Stabil etabliert
- > 15 Wochen

- > Seit April 2015
- > 8 Wochen projiziert

- > Sommerferien 2012
- > Herbstferien 2013
- > Herbstferien 2014

Aufbau und Pflege von Partnerschaften und Kooperationen

Aktive Mitarbeit an der Vernetzung inklusiver Projekte und Vereine

Summary

- Grundlagen, Ziele, Strategie dynamisch geklärt
- Leitung, PM, Kommunikation ehrenamtlich
- Operative Umsetzung weitgehend ehrenamtlich
- Möglichkeiten organisatorischer, juristischer und finanzieller Ressourcen absehbar neu zu klären